

# Meßstetter Weltladen wird 40



## Fairer Handel ermöglicht Hilfe zur Selbsthilfe

Der frühere Dritte-Welt-Laden war der erste seiner Art in der Region. Die Fairtrade-Stadt Meßstetten erhält die Zertifikatsverlängerung.

Auf sein 40-jähriges Bestehen und damit 40 Jahre Verkauf von fair gehandelten Waren blickt der **Weltladen in Meßstetten** zurück. Gefeierte wird am Samstag, 17. November, in der Turn- und Festhalle. Die Gründung geht auf eine Initiative junger Leute aus dem Jugendkreis der Evangelisch-methodistischen Friedenskirchengemeinde, die von Dietmar Reinhardt betreut wurde, zurück. Erste Versuche, die Bevölkerung mit fair gehandeltem Kaffee und fair gehandelter Schokolade aufmerksam zu machen, wurden in der Friedenskirche unternommen. Später wurde in einem Privathaus in der Bolgasse am 27. November 1978 der erste Dritte-Welt-Laden in der gesamten Region eröffnet. Drei Jahre später ergab sich nach der Schließung einer Bäckerei die Möglichkeit, an zentraler Stelle in der Ebinger Straße einen „richtigen“ Weltladen zu beziehen. Dieses Gebäude fiel nach wenigen Jahren der Spitzhacke zum Opfer; es stand der dritte Umzug in ein etwa 200 Meter weiter oben befindliches kleines Geschäftslokal, an. Da ein Hausverkauf geplant ist, hieß es zum vierten Mal einen neuen Laden zu suchen. Fündig wurde man gleich nebenan. Im Mai 1980 wurde der Freundeskreis Dritte Welt als eingetragener gemeinnütziger Verein gegründet. Dies geschah, um die Arbeit des Weltladens, der auch der Trägerverein für zwischenzeitlich fünf weitere Weltläden in der Region ist, abzusichern. Im Meßstetter Weltladen, der seit jeher von Dietmar Reinhardt geleitet wird, sind zwölf Mitarbeiterinnen be-



Die Vorsitzende der Fairtrade-Steuerungsgruppe Elke Beuttler überreicht zusammen mit Thorsten Steidle Bürgermeister Frank Schroft die Urkunde zur Zertifikatsverlängerung.

schäftigt – alle auf ehrenamtlicher Basis. Weitere Hilfskräfte sind willkommen. Alle Einnahmen fließen in die Fairtrade-Organisation. „Der Faire Handel ist eine wirkungsvolle Entwicklungszusammenarbeit. Er bietet den Entwicklungsländern Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt Dietmar Reinhardt. Kleinbauern und Produzenten schließen sich zu Produktengruppen zusammen und nehmen als basisdemokratische organisierte Genossenschaft am Fairen Handel teil. Sie erhalten mehr Geld für ihre Produkte als auf dem Weltmarkt und einen Fairtradeaufschlag.

Vor vier Jahren wurde auf Initiative von Dietmar Reinhardt und dem damaligen Pfarrer Rüdiger Schard zusammen mit Mitgliedern aus den Kirchengemeinderäten, der Stadt und Vereinen die Fairtrade-Steuerungsgruppe gegründet. Ihre Bemühungen zielten darauf ab, den Fairen Handel in Meßstetten zu forcieren. Firmen, Geschäfte, Gaststätten, Schulen, Stadt- und Ortsverwaltungen und Kirchen wurden angeschrieben und sensibilisiert. Die Stadt Meßstetten erhielt 2014 das Zertifikat „Fairtrade-Town“. Um die Auszeichnung zu behalten, musste die Steuerungsgrup-

pe etliche Aktionen mit Bezug zum Fairen Handel veranstalten. Geprüft wurde das Engagement von der Zentrale in Köln, wofür es 2016 eine Zertifikatsverlängerung gab. Die weiteren Bemühungen und Aktionen, den Fairen Handel in Meßstetten zu fördern, haben sich abermals gelohnt und so erhält Meßstetten im Rahmen der 40-Jahrfeier des Weltladens die nächste Verlängerung. **WL**

**Weltladen Meßstetten**  
Ebinger Straße 24  
72469 Meßstetten  
07431 6932 oder  
07431 9890084  
weltladen-messstetten@freenet.de

## Buntes Programm

„Fair-Handels-Tag“ beginnt am 17. November um 11 Uhr.

Der **„Fair-Handels-Tag“** mit dem 40-jährigen Jubiläum des Weltladens und der Übergabe der Urkunde für die Zertifikatsverlängerung „Fairtrade-Town“ wird groß gefeiert. Festbeginn ist am 17. November um 11 Uhr mit der Trommelgruppe Tschakabum aus Albstadt. Weitere Mitwirkende sind der Mösinger Chor „Salz und Licht“ sowie mehrere Festredner. Ab 12.30 Uhr gibt es ein Mittagbüffet – auch mit Speisen aus Ländern, die durch den fairen Handel unterstützt werden. Ab 14.30 Uhr wird Kaffee und Kuchen gereicht.

Das Nachmittagsprogramm beinhaltet unter anderem die Präsentation von Globo: von der Gründerzeit des fairen Handels bis zur Pacari-Schokolade. Meßstetter Kaffee und Meßstetter Schokolade können erworben werden. Außerdem gibt es Videos zum Fairen Handel, Verkostung von fairen Köstlichkeiten und Stände mit Produkten und Verkos-



Die Trommelgruppe Tschakabum aus Albstadt.

tungsangeboten. Zur Veranstaltung laden der Leiter des Weltladens Meßstetten, Dietmar Reinhardt, sowie die Vorsitzende der Fairtrade-Steuerungsgruppe der Stadt Meßstetten, Elke Beuttler, ein.

**Fairer Handel – ein Gewinn für alle**  
z. B.: Hier gesunde, wohlschmeckende Lebensmittel, dort keine Belastung für Umwelt und Gesundheit und Verbesserung der Lebenssituation!

Öffnungszeiten: Di. 9.30 – 11.30 Uhr  
Do. + Fr. 15.00 – 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr

**Weltladen** Meßstetten  
Ebinger Straße 24  
Tel. 07431-6932

**Wir gratulieren recht herzlich!**

**HERMANN LITZ**  
JUWELIER & OPTIKER  
Ebinger Straße 25  
72469 Meßstetten  
Telefon (0 74 31) 8 22 23

**Optik & Akustik Fischer**

Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr. 9.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 18.30 Uhr  
Sa. 9.00 – 12.30 Uhr, Mittwochnachmittag geschlossen

72469 Meßstetten • Ebinger Straße 19  
Telefon (0 74 31) 97 133 00  
www.optik-akustik-fischer.de

**ZAKIKONTAKT**

Ihre Medialaborantin informiert Sie gerne über die passende Werbemöglichkeit.

**Heidi Appenzeller**  
Tel.: 07431 9393-14  
Fax: 07431 9393-25  
E-Mail: heidi.appenzeller@zakikontakt.de

**ZOLLERN-ALB KURIER**

Zu FAIREN Preisen tagen und feiern – bei uns in Tieringen!

**haus BITTENHALDE**  
leben liegt fern

www.haus-bittenhalde.de Tel. 07436 494



Zwei Tage waren im Haus Bittenhalde die Klänge von Posaunen und Trompeten zu hören. Foto: Privat

## Auftakt mit Jongliertüchern

**Musik** Die Mitglieder von Posaunenchor haben in der evangelischen Tagungsstätte Haus Bittenhalde in Tieringen fleißig geprobt.

**Tieringen.** Nicht nur aus dem Kirchenbezirk Balingen kamen die Teilnehmer. Sie waren zum Teil weit angereist – aus Ulm, Esslingen, Freiburg, Filderstadt und Tübingen. Die erste Probe leiteten die Bezirksposaunenwarte Karin Dengler und Jürgen Stengel. Am darauffolgenden Tag schwang Christian Sprenger den Taktstock. Christian Sprenger ist Professor für Posaune an der Musikhochschule in Weimar und komponiert gemeinsam mit seiner Schwester Anne Weckeßer film- und musikalische geistliche Stücke.

Die über 80 Teilnehmer pusteten zunächst Jongliertücher in die Höhe, um die Atemstärke zu trainieren. Diese Übung war vonnöten, um die voluminösen Arrangements von Sprenger bewältigen zu können. Einige Stücke wurden für den Gottesdienst am folgenden Tag in der Stadtkirche in Balingen geprobt. Einstudierte wurden aber auch weihnachtliche Stücke aus Sprengers neuester Notenkomposition „Niemals war die Nacht so klar II“ – zum Beispiel „Morgen, Kinder, wird's was geben“, „Lasst uns froh und munter sein“

und „Ich steh an deiner Krippen hier“. Zwischendurch erzählte Christian Sprenger, wie er beim Komponieren auf manche Arrangements gekommen ist. Das Lieblingsweihnachtslied seines Opas Hans war „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“. Dieses versuchten die Proben Teilnehmer besonders emotional zu spielen. Beim Abschlussgottesdienst in Balingen standen Karin Dengler und Jürgen Stengel am Dirigentenpult. Begleitet wurde der große Posaunenchor von Wolfgang Ehni an der Orgel.

## Eine Hochzeit findet nicht statt

**Literatur** „Geliebter Lügner“ lautete der Titel einer Lesung mit Gabriele Gatzweiler und Christoph Holbein vom „Theater unter der Laterne“.

**Oberdisgheim.** Er, der Schriftsteller, verliebt sich Hals über Kopf in eine Schauspielerin. Und als er ihre Liebe gesteht, zeigt sie sich nach anfänglichem Zaudern durchaus interessiert, später als massiver Resonanzboden. Die beiden schreiben sich in mehr als 40 Jahren hunderte Briefe, die jetzt Grundlage einer unterhaltsamen Lesung in der Galerie im Fehlochhof waren.

Brigitte Wagner Wulf gestaltete die Begrüßung recht kurz, war sie doch schon etlichen der Gäste begegnet, die zuvor durch die Ausstellung „Dialogische Beziehungen“ geschlendert waren. Ende dieses Monats wird diese Schau enden.

Gabriele Gatzweiler und Christoph Holbein vom „Theater unter der Laterne“ spielten Szenen aus den Begegnungen zwischen Beatrice „Stella“ Patrick Campbell und George Bernard Shaw. Lesungen aus den Briefen zeichneten die Stimmungen der wachsenden, aber meist durch große Entfernungen strapazierten Liebe nach. Sie reifte in einer Zeit deutlich vor dem Ersten Weltkrieg bis hinein in den Zweiten. Große Spannen zwischen den Briefen taten der Beziehung keinen Abbruch. Durch die Bezüge auf die Sinn-



Gabriele Gatzweiler und Christoph Holbein rezitieren Beatrice Patrick Campbell und George Bernard Shaw. Foto: Peter Franke

losigkeit dieser Kriege und die Folgen, zumindest des Ersten Weltkrieges, auf die folgenden Wirren und letztlich auch Hitlers Aufstieg, erhielt die Geschichte zur Geschichte eine gewisse Aktualität, bildete aber nicht ihren Schwerpunkt. Gabriele Gatzweiler und Christoph Holbein verstanden es, die Neigung der Künstler zueinander konzentriert und ohne Anzüglichkeiten darzustellen. Leidenschaftlich und regelrecht trickreich argumentierend warb George Bernard Shaw um

die Zuneigung von Stella, erwies sich als eifersüchtig, als er von der sich anbahnenden Liaison der Schauspielerin mit einem Aristokraten erfuhr. Stella wiederum machte George zu ihrem „Liebling“, nennt ihn in ihren Briefen fortan „Liebster“. Dennoch heiratete sie George Frederick Myddleton Cornwallis-West und damit in die höhere Gesellschaft.

Shaw, von ihren schauspielerischen Fähigkeiten überzeugt, macht sie in einem seiner Bühnenstücke zur jugendlichen Blumenverkäuferin, obwohl sie schon ein recht reifes Alter erreicht hat, sie wiederum verhilft ihm durch ein Buch mit Zitaten aus seinen Briefen zu Bekanntheit, Anerkennung und Erfolg. In den letzten Jahren ihres Lebens lebt Stella von einer kleinen Rente, während Shaw erkennt, dass das Alter seine Theaterneigungen erstickt hat. Ihre Briefe sendet er ihr als Paket. In einem ihrer letzten Briefe schreibt sie zurück, dass sie Shaw nun endlich dort habe, wo sie ihn immer haben wollte: unter ihrem Bett. Für die lebendige Aufführung, einer Mischung aus Lesung und Schauspiel, erhielten die Darsteller herzlichen und langen Beifall aus dem etwa 40-köpfigen Besucherkreis. Peter Franke